



Co-Design neuer Vertragsmodelle für innovative Agrarumwelt-  
und Klimaschutzmaßnahmen und zur Inwertsetzung  
öffentlicher Umweltgüter

## Projektbeschreibung Contracts2.0

Das EU-finanzierte Projekt Contracts2.0 arbeitet an vertraglichen Lösungen, die der Landwirtschaft mehr Anreize bieten, öffentliche Umweltgüter zu „produzieren“. Öffentliche Umweltgüter - dies sind zum Beispiel saubere Luft und Wasser, Biodiversität und eine vielfältige Landschaft. Gleichzeitig werden Möglichkeiten erarbeitet, die Rentabilität landwirtschaftlicher Betriebe mit Nachhaltigkeitszielen in Einklang zu bringen. Hierdurch sollen Konflikte zwischen der Aufrechterhaltung der Wirtschaftlichkeit und nachhaltiger Produktion verringert werden. Für die Entwicklung optimierter Verträge („Dream Contracts“) zwischen Produzierenden und Abnehmer\*innen untersucht Contracts2.0 insbesondere drei Arten von Ansätzen und ihre verschiedenen Ausprägungen: 1. Zahlungen für Ökosystemleistungen inkl. Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (Payments for Ecosystem Services), 2. Pacht- und Leihverträge sowie 3. Verträge, welche die Wertschöpfungskette einbeziehen.

## Das HiPP CIL

In Deutschland wurde als zentraler Bestandteil im Projekt Contracts2.0 u.a. ein praxisorientiertes Laboratorium (kurz Lab) mit dem Unternehmen HiPP eingerichtet. Die Labs in Contracts2.0 bieten die Möglichkeit, Fachwissen von Praktikern für die Ausgestaltung der Verträge zu nutzen und Forschungsergebnisse in den sozialen Innovationsprozess zu integrieren. Das HiPP Lab wird vom Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover wissenschaftlich begleitet und konzentriert sich auf die Schutzgüter Biodiversität, Boden und Wasser. Im Lab finden sich Wissenschaftler\*innen und Personen aus der Praxis zusammen und untersuchen gemeinsam Anforderungen von Landwirt\*innen und Unternehmen bei der Produktion von ökologischen Lebensmitteln.

Im HiPP Lab stehen besonders Vertragsansätze und Kooperationsmodelle innerhalb der Wertschöpfungskette im Fokus. Hier wird untersucht, wie die Produktion von öffentlichen Umweltgütern in Lieferketten gewährleistet werden kann, welche Agierenden dabei in welcher Rolle beteiligt sind und wie die Bereitstellung öffentlicher Umweltgüter innerhalb der Wertschöpfungskette honoriert werden kann.

Die Ziele des Labs bestehen darin, die Ausarbeitung von nachhaltigen und wirtschaftlich tragfähigen Ansätzen innerhalb der Wertschöpfungskette weiter voranzutreiben. Hierdurch soll die Zusammenarbeit zwischen Erzeuger\*innen, Lieferant\*innen und verarbeitenden Unternehmen verbessert sowie die positiven Auswirkungen auf Biodiversität, Boden und Wasser erhöht werden. Langfristiges Ziel ist es, effektive, praktische, aber auch kosteneffiziente Lösungen zu finden und mehr Unternehmen zu ermutigen, Umweltmaßnahmen in ihre Wertschöpfungsketten zu integrieren.

## Vom Dream Contract zur Dream Chain

Um zu zeigen, wie aus Sicht der Agierenden ideale Verträge zur Förderung von Ökosystemleistungen und Biodiversität in der Zukunft aussehen könnten, fanden im Rahmen von Contracts2.0 europaweit in 11 Labs sog. Dream Contract Workshops statt. Im HiPP Lab wurden diese Workshops begleitet von Interviews und Befragungen einzelner Agierender.



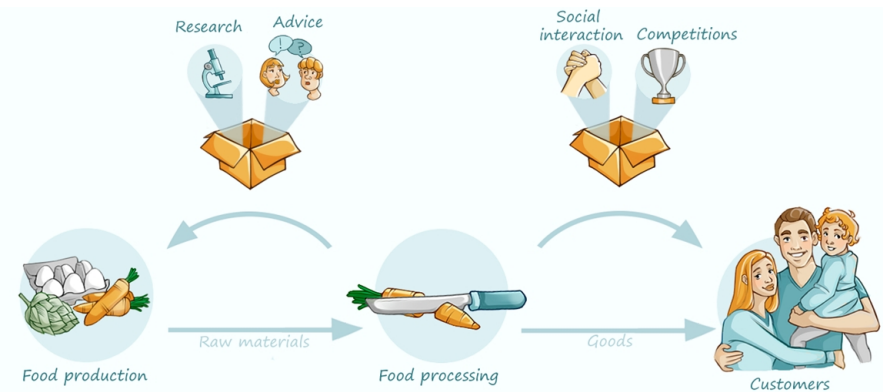
In den Workshops wurden die Lab-Mitglieder gebeten, wünschenswerte landwirtschaftliche Systeme und/oder Landschaften zu beschreiben, die sozioökonomische Veränderungen in der Landwirtschaft mit öffentlichen Agrarumweltgütern in Einklang bringen könnten.

Im HiPP CIL wird nicht nur der Dream Contract betrachtet, sondern die gesamte Wertschöpfungskette, daher wurde der Kreis der Agierenden auf den Handel, Vertreter\*innen der Politik sowie die Verbraucher\*innen erweitert (sog. Dream Chain).

Für solch eine Dream Chain sind eine lebensfähige Landwirtschaft, die Regulierung von Ökosystemleistungen und ein sozialer Zusammenhalt zwischen den Agierenden notwendig. Der Wandel hin zu Dream Chains wird wesentlich durch die folgenden Aspekte bestimmt, die diese ermöglichen oder einschränken:

sozialer Kontext, rechtlicher, politischer und konzeptioneller Kontext (z. B. Ungewissheit über die derzeitigen und künftigen Entwicklungen der GAP) sowie die Landnutzung und die Umweltbedingungen.

Eine Dream Chain sieht eine breite Palette von Vorteilen vor, die weit über finanzielle Entschädigungen für die Landwirt\*innen hinausgehen. Diskutiert wurde beispielsweise über die Ausweitung von Beratungsleistungen oder besonderer Aktionen und Wettbewerbe, wie die Bereitstellung von Pflanzmaterial für Hecken o.ä., und die Unterstützung von Pilotprojekten auch seitens der Politik und Verwaltung.



## Ausgewählte Ergebnisse des Studienprojekts „Nachhaltige Wertschöpfungsketten und Ökosystemleistungen“

Im Rahmen eines Masterprojektes wurde von 9 Studierenden der Leibniz Universität Hannover, Institut für Umweltplanung, erarbeitet, wie gemeinschaftliche Vereinbarungen zwischen Agierenden entlang einer nachhaltigen Wertschöpfungskette dazu beitragen können, das Erbringen von Zusatzleistungen zur Stärkung von Ökosystemleistungen zu fördern. Hierzu wurden Interviews mit Landwirt\*innen, einem verarbeiteten Unternehmen sowie Vertreter\*innen des Handels und der Politik geführt. Auf dieser Grundlage wurde ein Kooperationsmodell erstellt, das die Verbindung zwischen den Agierenden sowie ihre Herausforderungen, Erwartungen an andere Agierende und Bereitschaft zur Erbringung von Zusatzleistungen visuell darstellt.

Es konnten fünf Rahmenbedingungen herausgearbeitet werden, die alle Agierenden für notwendig halten, um die Förderung von Ökosystemleistungen im Rahmen einer nachhaltigen Wertschöpfungskette stärker berücksichtigen zu können:

- eine öffentliche Finanzierung von Projekten und Zusatzleistungen,
- rechtliche Vorgaben seitens der Politik zur Qualitätssicherung,
- Kommunikation und Bildung sowie
- gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den Agierenden.

Alle Agierenden haben ähnliche Erwartungen an eine nachhaltige Wertschöpfungskette. Sie wünschen sich eine engere Zusammenarbeit, Kommunikation, Fairness, Transparenz und Zuverlässigkeit. Eine gute Zusammenarbeit schafft ein Vertrauens- und Arbeitsverhältnis auf Augenhöhe zwischen den Agierenden und kann die Wertschätzung für Lebensmittel und deren Produktion für die Agierenden sowie die Verbraucher\*innen fördern.

Das Kooperationsmodell macht deutlich, dass das verarbeitende Unternehmen häufig der Initiator von vielen Projekten und Maßnahmen zur Förderung von Biodiversität und Ökosystemleistungen ist und eng mit den Landwirt\*innen zusammenarbeitet, um diese umzusetzen. Vertreter\*innen der Politik möchten dies beispielsweise durch die Förderung von Pilotprojekten unterstützen.

Das gesamte Kooperationsmodell und eine umfangreichere Erläuterung können unter folgendem Link abgerufen werden:  
<https://www.project-contracts20.eu/framework-conditions-for-successful-cooperation-within-sustainable-value-chains/>

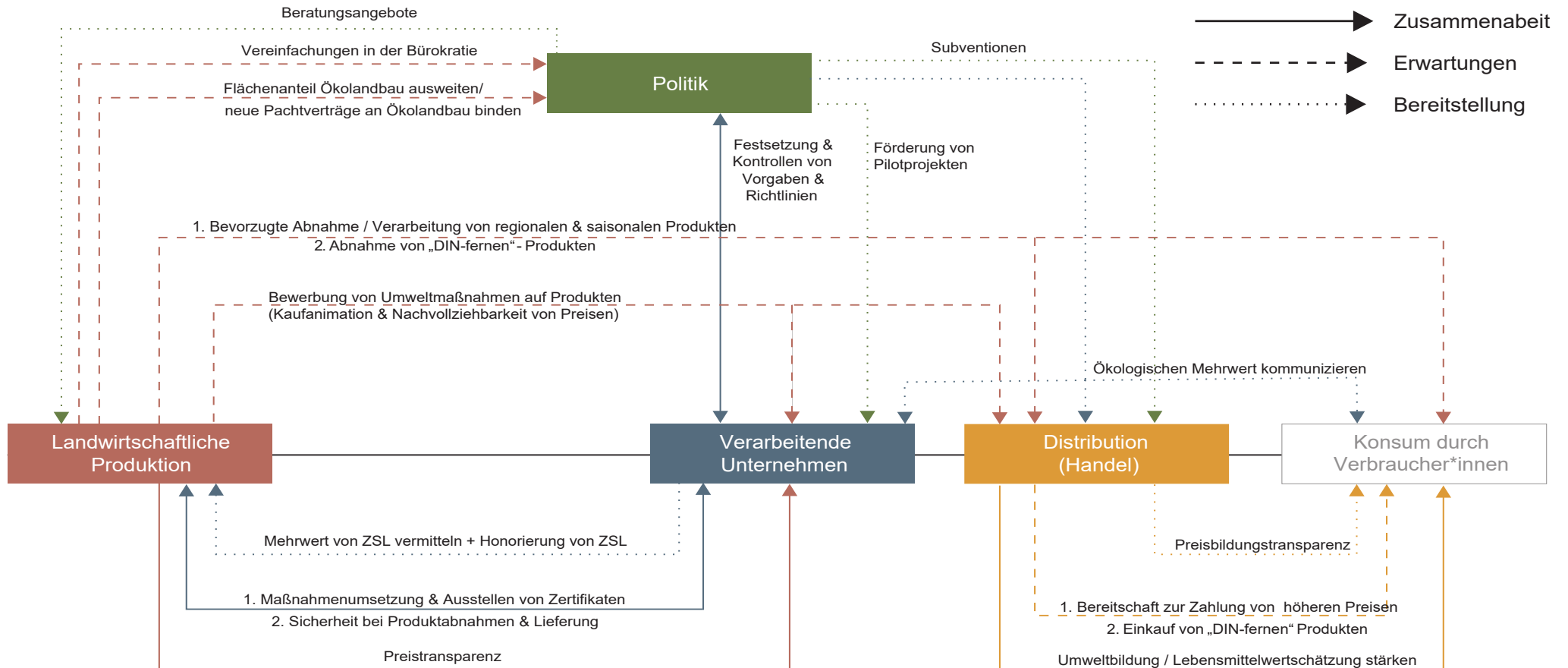


Abbildung: Vereinfachtes Kooperationsmodell einer nachhaltigen Wertschöpfungskette zur Erbringung von Zusatzleistungen (ZSL) und Stärkung von Ökosystemleistungen.

## Austausch mit AÖL und Agora Natura

Ende 2020 fand ein Webinar statt, in dem das Projekt Contracts2.0 sowie die Ziele und geplanten Arbeiten im HiPP Lab interessierten Mitgliedern der Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller (AÖL) vorgestellt wurden. Hieraus ergaben sich weitere Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von Contracts2.0.

So fand beispielsweise am 30.06.2021 ein Online-Treffen der Labs HiPP und Agora Natura statt. Ziel von Agora Natura ist es, durch einen Onlinemarktplatz Anbieter\*innen und Investor\*innen zusammenzubringen, um gemeinsam regionale Naturschutz- und Artenvielfalt-Projekte umzusetzen. Die Umsetzung erfolgt über unabhängig zertifizierte, regionale Projekte mit Hilfe einer Crowdfunding-Plattform. In dem gemeinsamen Termin wurde ein anschließender Austausch zwischen Agora Natura und der AÖL angeregt, um auch weiteren Mitgliedern der AÖL den Agora Natura-Ansatz vorstellen zu können und ihnen so eine weitere Art der Inwertsetzung ihrer Naturschutzleistungen zu ermöglichen.

Mehr Informationen unter: <https://agora-natura.de/>



## Aktuelles

Für die Umsetzung von Zusatzmaßnahmen wurde ein Maßnahmenkatalog für verarbeitende Betriebe und ihre Schnittstelle zu Erzeuger\*innen erstellt. Dieser Katalog setzt sich aus Maßnahmen aus den Bereichen Biodiversität, Ressourcenschutz und Kulturlandschaftsschutz. Die Maßnahmen sollen ein Top-up zu den im ökologischen Landbau gängigen Anbaupraktiken sein. Im Bereich der Biodiversität dient daher der aktuelle Bioland Maßnahmenkatalog als Grundlage<sup>1</sup>. Zudem gibt es Maßnahmen zur Schonung von Ressourcen (Boden- und Wasserqualität) und Maßnahmen zum Schutz (historischer) Kulturlandschaftselemente.

Diese Maßnahmen werden ab Juni 2022 von einer Masterstudierenden der Leibniz Universität Hannover auf Zulieferbetrieben von Neumarkter Lammsbräu mit Landwirt\*innen diskutiert. Im Fokus stehen dabei die Praktikabilität der Maßnahmen und die Motivation der Landwirt\*innen, diese umzusetzen.

<sup>1</sup> Biologische Vielfalt fördern: <https://www.bioland.de/bioland-blog/bunt-ist-trumpf>, Interview mit Frau Schertler von Bioland über eine Richtlinie für mehr Biodiversität: <https://www.bioland.de/bioland-blog/interview-auch-im-oekolandbau-ist-nicht-alles-dunkelgruen>

## Ausblick

- Im Juli 2022 wird bei HiPP in Pfaffenhofen/Ilm ein Treffen mit Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung stattfinden, um sich über die Förderung und Finanzierung von Pilotprojekten auszutauschen. Dieses Treffen wird ebenfalls von einer Masterstudierenden der Leibniz Universität Hannover begleitet, anschließend werden mit einigen Beteiligten Interviews geführt.
- Austausch mit dem Örség Nationalpark CIL aus Ungarn im Oktober 2022 zum Thema Wertschöpfungskettenansätze und deren unterschiedlichen Gestaltungsoptionen.

### Weitere Informationen zum HiPP Lab und zum Projekt Contracts2.0 erhalten Sie unter:

- <https://www.umwelt.uni-hannover.de/en/contracts20aktuelles/>
- <https://www.project-contracts20.eu/>

### Ansprechpartnerin:

Birte Bredemeier  
Leibniz Universität Hannover  
Institut für Umweltplanung  
Herrenhäuser Str. 2, 30419 Hannover  
[Bredemeier@umwelt.uni-hannover.de](mailto:Bredemeier@umwelt.uni-hannover.de)



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under Grant Agreement No. 818190.

Texte: Louisa Hoffmann, Birte Bredemeier (LUH)  
Illustrationen: Christin Busch (LUH)